Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 8

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sinnspruch.

Ergebung ift bas, was geschehen kann, Soff= nung und Bertrauen, bag nur basjenige ge= schehen wird, was heilfam und gut ift, und Standhaftigkeit, wenn etwas Widerwärtiges einbricht, ift alles, was man dem Schickfal entgegenftellen kann. Wilhelm von humboldt.

Der Bundesrat hat das Schweizerkonsulat in New York zum General fonsulat erhoben. Zum Honorargeneralfonsul wurde Herr Robert Schwarzenbach-Fröhlicher von Zürich ernannt.
Zum Honorarkonsul in Borto wurde Herr Ingenieur Baul Brandt von Ursenbach (Bern) gewählt. — Honorar= tonsul in Livorno wurde Herr Poider= Lansel von Sent.

Der Bundesrat hat folgende Ernennungen von Stabsoffizieren vorgenommen: Zum Kommandanten der Landwehr-Infanteriebrigade 22 Oberst Walter Buser in Bern, und zum Kom-mandanten der Landwehr-Infanterie-brigade 23 Oberst Emil Bäbler in Zolliton.

Als Vertreter des Bundesrates im Verwaltungsrat der Furfa-Oberalpbahn wurde für den Rest der laufenden Amtsdauer Herr Hans Hungifer, Direktor der Eisenbahnabteilung des eidgenössischen Bost- und Eisenbahndepartements, bezeichnet.

Der Bundesrat hat die Zuwendung des 1925 in Winterthur verstoz-benen Ingenieurs Benno Rieter an die Eidg. Technische Hochschule im Betrage von Fr. 100,000 angenommen und wird den Sintarlassang das Sarry Rieter den Hinterlassenen des Herrn Rieter die Stiftung bestens verdanken. Der "Benno Rieter-Fonds" soll die wissenschaftliche und praftische Forschung auf dem Gebiete der Textilindustrie, der Spinnerei und Zwirnerei in jeder Weise fördore Der Bundesrat hat den Gefördern. – schäftsbericht der Schweiz. Nationalbant für 1926 genehmigt. Der Gesamtertrag beläuft sich auf Fr. 11,594,827 und ist um Fr. 252,985 größer als im Borsighre

Die eidgenössische Bolksabstim mung über das Automobilgesetz wurde auf den 15. Mai 1927 festgesetzt. Gleich= zeitig wird auch über den Bundes-beschluß betreffend Berdoppelung der Beiträge an den Unterhalt der internationalen Alpenstraßen abgestimmt.

Bersonalbestand Der Personalbestand des bingen wonte bet Allagemeinen Bundesverwaltung 30,594, bei bern Bundesverwaltung 34,662. Bei der Bundesverwaltung ift die Zahl der Ar- Schuß auf Koschni ab und verwundete Iahren, taub und fast blind geworden,

Bundesbahnen um 441, zusammen um 744 zurückgegangen.

Die Bahl der Fabrifen und Fa britarbeiter in der Schweiz im Jahre 1926 war 8124 und 354,496. Im Iahre 1922 war die Jahl der Fastriken 8337 und die der Fabrikarbeiter 304.339.

In Zürich zirkulieren falsche Fransen it üde mit der Jahrzahl 1907. Das Gepräge ist im Detail gröber als bei den echten Studen, das Munggeichen "B" unter dem Kranze fehlt.

Am 14. ds. fand in Basel eine Bersammlung zur Besprechung des schweizerischen Teilstückes der Automobilstraße Hamburgs Genua statt. Bettreten waren die Regierungen beider Basel, Aargau, Zürich, Zug, Schwyz, Uri, Tessin, Luzern, Bern, Solothurn und Wallis, die Gemeindebehörden der interessierten Gotthardgebiete, die Bersinteressierten fehrsverbände und Berkehrsvereine und verschiedene Handels-, Industrie- und Finanzinteressenten. Nach Borschlag des Borstandes wurde ein fünfgliedriger Ausschuß eingesetzt, dem je ein Regierungsvertreter von Basel, Bern und Zürich, sowie Professor Andreae und Ingenieur Steiner als Fachmänner an-gehören. Man kam überein, daß die Lösung dort zu suchen sei, wo die Inter-essen des ganzen Landes zur hakten effen des ganzen Landes am besten be= friedigt werden.

In letter Inftang wurde vom Dber = gericht ein Entschädigungsbegehren bes Malers und Graphiters Armin Bieber an die eidgenössische Militärversicherung abgewiesen. Bieber war im Sommer 1925 durch einen "Hülsenreißer" beim Rehalpschießen am Kopf so arg verin Reinalpiniegen am Ropf jo arg verlett worden, daß er eine längere Spitalbehandlung durchzumachen hatte. In der Begründung der Abweisung wurde zugegeben, daß es unbillig sei, daß der Kläger den Schaden selbst zu tragen hätte, weshalb dem Bund nahegelegt wurde, mit dem Rlager eine gut= liche Bereinbarung zu treffen.

Mus ben Rantonen.

Nargan. Die aargauische Staatsrechnung schließt bei Fr. 28,018,772 Ausgaben mit einem Einnahmenüber-schuß von Fr. 281,818 ab. — Der Große Rat nahm mit 84 gegen 50 Stimmen einen Antrag an, der porsieht, daß der Religionsunterricht in den Schulen Sache der Konfession, der Landeskirche und Religionsgenoffenschaften fei. Der Staat wurde nach diesem Beschlusse für die Religionslehrer feine Besoldungen mehr ausrichten. — In Unter-Chrendingen wollte der 22jährige Wiener,

beitsfrafte seit 1925 um 303, bei ben biesen so schwer, daß er im Spital seiner Wunde erlag.

> Appenzell. Bei den großen Schneemengen ist die Not des Bildes seiher groß. Bei der Botteralp fanden Solzer einen vor Erschöpfung zusammensgebrochenen totan Siertische Appenzell. Bei gebrochenen, toten Silkahirsch. Man such durch Anlegen von leicht erreich= baren Futterpläßen die Not zu mildern.

> Bafelftadt. Der Regierungsrat schlägt eine weitere Bertiefung des Bettens des Rheinhafens bei Klein-Süningen vor. Die Rosten würden 120,000 Franken betragen. — In der Gerbergasse in Basel schlug ein Unbekannter im der Bank Ranz & Co. eine Scheibe ein und stahl einen der ausgestellten Tausendmarkscheine. Da die gestohsene Note wertlos ist, wird das Bublikum Note wertlos ist, wird das Bublikum ersucht, mit dem eventuellen Einwechseln auf der Sut zu sein.

> Graubünden. Die Rhätischen Bahnen haben ihre Dampflotomotiven, da sie dieselben wegen der Elektrifikation nicht mehr benötigen, im Bausch und Bogen an die Staatsbahnverwaltung in Siam verkauft.

> Schwng. Der Lowerzersee ist voll= ständig zugefroren, die Eisdede ist 27 Zentimeter did.

Burid. Bei der fantonalen Abstimmung vom 13. ds. wurde die fonimu= mung vom 13. 05. wurde die tommus nistische Bolksinitiative zur Beseitigung der Wohnungsnot durch Schaffung eines Wohnrechtes mit 83,486 gegen 22,611 Stimmen abgelehnt. Der Gegenvorschlag des Kantonsrates, der den Bau von einfachen Kleinwohnungen mit einem Kostenaufwand von 4,5 Millionen Franfen vorsieht, wurde mit 64,077 gegen 44,597 Stimmen angenommen. — Der Große Stadtrat von Zürich bewilligte für die Durchführung des internationalen Flugmeetings vom 13.—21. August in Dübendorf einen Beitrag von 40,000 Franken à fonds perdu, doch wurde die Bedingung daran gefnüpft, daß das Bombenwerfen aus Militärflugzeugen aus dem Brogramm gestrichen wird. — Auf Weisung der Burcher Bolizei wurde bei Berlassen des Schnellzuges Rom-Reapel der 22jährige Zürcher Hans Hober verhaftet. Huber hatte als Angestellter einer Bürcher Bant einen Ched auf 75,000 frangösische Franken widerrechtlich behoben und wollte nach Au-stralien durchbrennen. — Auf dem Greifensee mußte am 14. ds. der Dampfbootverfehr wegen Eisbildung eingestellt werben und ift der Gee feither vollftandig zugefroren.

Waadt. In Mont bei Lausanne starb an einer Lungenentzündung im 73. Lebensjahr Frau Bieczynska, geborene Reichenbach von Saanen. Sie hatte in Bern und Genf Medizin studiert und das Doktorat errungen. In späteren Lahren taub und fast blind geworden,



Der Regierungsrat hat den Wirtschaftsplan der Staatswaldungen für die mächken zwanzig Sahre genehmigt. — Er hat auf Sonntag den 6. März die Wahl des Gerichtsschreibers und Betreibungsbeamten von Aarberg und von Laupen angeseht. Allfällig nötige Stickswahlen finden am 20. März statt. —

außerordentliche Session Großen Rates beginnt Montag den 28. Februar. Die Geschäftsliste weist folgende Traftanden auf: Geselbesentwürfe zur ersten Beratung: 1. Geselb betreffend die Elementarschadenversicherung. 2. Ge= setz betreffend die Revision der Tier= seudenfasse. — Detretsentwürfe: 1. Tastif betreffend die Gebühren des Verwaltungsgerichtes. 2. Tarif betreffend die Gebühren der Regierungsstatthalters Gebühren der Regierungsstatthalter= ämter. 3. Revision des Einkommensteuer= Defretes (Bestellung einer Rommission).

— Borträge der Direktionen: Regierungspräsidium: 1. Ersatwahlen in den Großen Rat. 2. Wahlbeschwerde Pruntrut. — Bolizeidirektion: 1. Einsbürgerungen. 2. Strasnahlaßgesuche. — Finanzdirektion: 1. Käufe und Verkäufe von Domänen. 2. Steuergesetzinitiative vom Iahre 1922. — Direktion des Innern: 1. Bericht über das Postulat Stünzi betreffend Erhöhung der Feuerwehrpslichtersahsteuer. 2. Bericht über die Eingabe des Krankenkassen. Defretes (Bestellung einer Kommission). Eingabe des Krankenkassenverbandes. Justizdirektion: 1. Erteilung des Entseignungsrechtes. 2. Justizbeschwerden. — Baudirektion: 1. Straßens und audere Bauten. 2. Eisenbahngeschäfte. — Landswirtschaftsdirektion: Bodenverbesserunsgen und Alpweganlagen. — Forstdirektion: 1. Revision des Wirtschaftsplanes über die Staatswaldungen. 2. Antäufe und Berkäuse von Waldungen. — Mostionen, Interpellationen, Anfragen: 1. Motion Flüd betreffend Berkaatlichung der Schniklerschule Brienz. 2. Motion Wesserlie betreffend Verstaatlichung der Schniklerschule Brienz. 3. Motion Quick Schniklerschule Brienz. 3. Motion Quick Schniklerschule Brienz. betreffend Mahnahmen gegen die Lehrslingszüchterei. 4. Motion B. Valiner betreffend Revision von Art. 20 des Biehversicherungsgesehes. 5. Motion Bürki betreffend Bereinheitlichung der Aufsicht über das Lehrlingswesen. 6. Interpellation Meer betreffend Bekämpstung der Tuberkulose. 7. Interpellation Saldli betreffend Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung eines bernischen Ge-meindeverbandes. 8. Interpellation I. Schlumpf betreffend die Eingemeindung der Vororte von Bern. 9. Einfache Anfrage Dr. Woter betreffend Ausübung der Zahnheilkunde. — Wahlen: 1. Wahl eines Mitgliedes der Staatswirtschaftsfommission (Ersehung von alt Großrat
E. Neichen). 2. Wahl eines Ersahmannes des Verwaltungsgerichtes (Ersehung von Dr. Scheurer-Neuenstadt). — Auf

Diesen Teilge Betgwanderungen unternonnten, den kinder vorbenen er zum Teil sein hohes Alter verdankte. Als begeisterter Alpenfreund
vorbrachte er seinen 70. Geburtstag mit
seiner "Alten" auf dem Finsteraarhorn.
Diesen Tag inmitten der wunderbaren,
bühl eine Pestalozzi-Ausstellung statt.

widmete sie sich ganz den wohltätigen Werken und der Frauenbewegung. 1900 nahm sie tätigen Anteil an der interspationalen Bereinigung der Frauenspereine. — Bereinigung der Geschäfte geseht: 1. Beeidigung neuer Ratsmitglieder. 2. Bereinigung der Geschäftslifte. 3. Gespereinigung der Geschäftslifte. mentarschadenversicherung. 5. Interpel= lation Meer.

> Die großrätliche Kommission zur Begutachtung der sozialdemokratischen Steuergesekinitiative hat einstimmig beschlossen, dem Großen Rat zu beantra-gen, die Initiative dem Bolke zur Ber-werfung zu empfehlen, um so mehr, als die sozialdemokratischen Bertreter erklär= ten, daß die Initianten, angesichts der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr auf der Initiative bestehen.

> Das Bernische Staatsanleihen von 15 Millionen Franken zu 4,75 Brozent wurde vom Bankfartell und den Kantonalbanken vollständig gezeichnet, so daß es nicht zur öffentlichen Subskription fam. -

† Wilhelm Rrebs-Gngax, Thun.

Am letzten Weihnachtstag ist in Thun der in allen Kreisen wohlbekannte und beliebte Wilhelm Rrebs-Gngax, wenige Stunden nach dem Heimgang seiner lie-ben Gattin, verschieden. Wilhelm Rrebs, der Sohn des Gerichtsschreibers Rrebs von Thun, verlebte im Rreise seiner Geschwister eine fröhliche Jugendzeit. Nach Absolvierung des Progymnasiums be-stand er die Berufslehre als Buchbinder. Nach langen und bewegten Wanderjahren im Ausland konnte er sich in Schaffhausen durch Rauf eines Buchbindereis und Bapeteriewarengeschäftes selbständig machen. Durch Arbeitsliebe und große Sachkenntnis brachte er sein Geschäft rasch in die Söhe, unterstügt von seiner treuen Gattin.

Rrebs war ein großer Naturfreund. Bis kurz vor seinem Tode hat er zahl=



† Wilhelm Rrebs=Gngax, Thun.

reiche Bergwanderungen unternommen,

flaren Gebirgswelt erlebt haben zu dür= fen, bezeichnete er selbst als einen Söhe= punkt seines Lebens. Als sich die ersten Anfänge des Skisportes in der Schweiz bemerkbar machten, betrieb er auch eifrig diesen schönsten Sport und machte sich auch um dessen weitere Entwicklung verstient. Nicht umsonst trug er den Uebersnamen "Ekwater". Krebs sehnte sich namen "Skivater". Krebs sehnte sich nach seiner Baterstadt zurück und ließ sich dort 1910 an der Lauenen nieder. Nun konnte er nach Serzenslust seinen Lieblingssport betreiben, er unternahm auch fast täglich kleinere Belotouren.

Als Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins erwarb er sich große Berdienste um sein liebes Thun, eifrig fämpfte er auch um den Bau eines

Schiffahrtskanals.

Rrebs war als froher und humor= voller Gesellschafter überall gern geschief Gesetzigigfet abeistat gen gesehen und beliebt; dabei stand er auch
jedem Bedürftigen nach bestem Können
mit Rat und Tat bei. Run hat der
Schmerz um seine verstorbene Gattin den Nimmermuden gur ewigen Ruhe gelegt; nur dieser schwere Schicksalsschlag hat seine unbeugsame Energie vernichten fonnen. Ehre feinem Andenten! Ba.

Wegen der internationalen Autostraße Samburg-Genua fand am 10. ds. im Rathaussaal eine Bersammlung statt, an welcher Abgeordnete der Kantone Vern, Freiburg, Solothurn, Wallis, Waadt und Genf, sowie Delegierte zahlreicher Gemeinden, Vertreter des Verkehrs und Handels, des Gewerdes und der Indus ftrie und zahlreiche Verbände von Stra-Benbenützern teilnahmen. Nach einem eingehenden Referat von Ingenieur F. Steiner, aus welchem hervorging, daß die Linie Basel-Bern-Lötschberg-Simvlon-Domodossola die bestehenden schweizerischen Transportanstalten viel we-niger konfurrenziere wie die Route über den Gotthard, nahm die Bersammlung oen Gotthard, nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, in welscher sie die Notwendigkeit der Herstellung der internationalen Autostraße zur Berbindung von Deutschland mit Italien durch die Schweiz anerkennt, aber in Rücksicht allgemeiner Schweizer Interessen die Löbschberglinie bevorzugt und die Löbschberglinie bevorzugt und die Kandigerstingt des Kantons Bern mit die Baudirektion des Kantons Bern mit der Bertretung dieses Standpunttes an der Konserenz in Basel beauftragt. (Siehe auch Schweizerland.)

Der Bro Iuventute Marken- und Kartenverkauf im Dezember zeigte ein sehr erfreuliches Resultat. Im Bezirk Bern wurden für Fr. 73,133 Marken und Karten verkauft. Es verbleibt ein Reingewinn von Fr. 23,551 gegen Fr. 21,537 im Borjahre.

Am 12. ds. verlor der 62jährige Knicht Christian Stäger in der Nähe des Emmensteges beim Remmeribodendad die Herschaft über seinen mit Spästenholz beladenen Schlitten und wurde samt dem Schlitten ins Enimesbett hinausgeschleudert. Er blieb an der Unfallstelle mit einer klaffenden Wunde an der Schläfe tot liegen.

Zu Manustripten, Erstdrucken von Be- wenig praktischen Erfolg versprach. Er für bauliche Verbesserungen in Ge-stalozzis Werken, einer umfangreichen kannte die Sagenwelt der Schweizer- meindebauten und einen Kredit von Fr. Bestalozzi-Literatur gesellen sich Vilder berge von Grund aus und hat sie auch 80,000 für die Vadanstalt Marziss Gr von Bestalozzi, seinen Angehörigen und seinen Mitarbeitern.

In Wichtrach fand am 13. ds. die feierliche Installation des Herrn Pfarrer Max Ochsenbein in der prächtig geschmückten Kirche statt. Die Installationspredigt hielt Herr Professor Dr. Haborn aus Bern. Kirchgemeindeprässdent, Tierarzt Dr. Ernst Däpp, hieß den keinen Pfarrer harrisk milkenmann und neuen Pfarrer herzlich willkommen und gedachte dabei auch des verstorbenen Pfarrers Albert Fischer.

In Niederbipp erlitt der Genossen-schaftsmetger Ulrich Born beim Abtun einer an Milzbrand erfrankten Ruh eine Infektion, an der er erkrankte und starb.

Als Lehrerin an das kantonale Lehrer= innenseminar in Thun wurde Fräulein Dr. Elsbeth Merz gewählt. —

In Meiringen wählte die Rirch-Herrn Pfarrer gemeinde einstimmig Herrn Pfarrer Fankhauser aus Trachselwald als Nach-folger des nach Wichtrach gezogenen Pfarrers Ochsenbein.

In Delsberg wollte am 12. bs. ber Eisenbahner Rossé vom fahrenden Jug abspringen und fam unter bie Rader, dolpringen und tam unter die Audet, die ihn buchstäblich entzweischnitten. Der Tod trat augenblicklich ein. — Der Untersuchungsrichter ließ den Mörder der alten Frau Cathérine Eschmann in Courtetelle, Rudolf Dähler, in die Irrenanstalt Bellelan zur Beobachtung bringen. — Letzter Tage starb der älkeste Bürger Delsbergs, der 93jährige Viktor Helz Gerwar lange Zeit Gemeinder präsident und hatte dreimal im Leben schweizerische Generale beherbergt, Duscher Garrag und Micht. Mills mochalt four, Serzog und Ulrich Wille, weshalb man ihn auch ben General-Quartiermeister nannte.



† Dr. Hans Zahler,

gew. Sefretar der Schweiz. Holz= industriellen.

Mit dem Sinscheide von Dr. Sans Zahler ist ein außerordentlich arbeits= reiches Leben zum Abschluß gekommen, und der Verstorbene hat es reichlich verdient, daß seiner über das Grab hinaus gedacht wird. Am 12. Februar 1873 als Sohn eines Lehrers in St. Stephan geboren, verlebte er eine fehr gludliche Die Liebe und die Freude an heinen Bergen, die er mit der Muttersmilch einsog, sind ihm zeitlebens gebliesben und haben seinen Charakter und seine Lebensgestaltung stark beeinflußt. Im Frühjahr 1889 trat er ins Seminar Sofwil und wirkte nach feiner Batentierung auf einer Bergschule in der Nähe leines Heimatdorfes, wo sich seine Iu-gendeindrücke noch vertieften. Auch während seiner folgenden Studienzeit blieb er seiner Bergheimat treu, indem er Boltstunde in sein Studienprogramm Bolkstunde in sein Studienprogramm aufnahm, obschon dieser Wissenstweig zung vom 11. ds. verschiedene Kredite verstedt.

schriftstellerisch bearbeitet, und wer je die Freude hatte, ihn aus dieser Welt er-zählen zu hören, der konnte sich dem Banne seiner jugendfrischen Darstellung nicht entziehen.



† Dr. Hans Zahler.

Sein Beruf führte ihn jedoch gunächst wieder zur Schule zurud, und er amtete während Jahren an der Sefundarschule Münchenbuchsee, wo er durch den Chebund mit Fraulein Frieda Raftli seinen Sausstand gründete, und sodann an der Anabensetundarschule der Stadt Bern. Seinem inneren Drange folgend, suchte er den Unterricht möglichst frei zu gesstalten. Er geleitete seine Buben hinaus unter den strahlenden winterlichen Sternenhimmel, wenn es galt, sie in die Gesheimnisse der Sternenwelt einzuführen. Botanik trieb er nicht bloß an Pflanzen= leichen, sondern drang auf die Grün-dung von Schulgärten, wo die Anaben die Kinder der Flora in ihrem Wachsen und Blühen kennen lernen konnten. Richt totes Bücherwissen, sondern das Leben suchte er den ihm anvertrauten Schülern

zu erschließen. Nach seinem vor 10 Jahren erfolgten Rücktritt vom Schuldienst wirkte er als Sekretär der Schweiz. Holzindustriellen, die in ihm einen ebenso initiativen und rührigen wie gewissenhaften Beamten gewannen. Daneben leitete er noch die Haushaltungsschule in St. Stephan, und man mußte sich oft fragen, woher er die Beit nahm für die Bewältigung ber auf ihm laftenden Arbeit. Leider nagte ichon seit einiger Zeit ein heimtudisches Rierenleiden an seiner Gesundheit und erfüllte ihn mit banger Sorge um die Seinen. Seine Befürchtungen waren nur begründet; denn es verschlimmerte sich von Woche zu Woche und setzte dem arbeitsreichen und fruchtbaren Leben am 10. Januar ein viel zu frühes Ende. Jeder, der ihm näher stand, wird dem treuen Freunde und aufrichtigen Kolslegen ein liebevolles Andenken bewahren. -lc-

80,000 für die Badanstalt Marzili. Er stinmte der Schaffung einer Haupt-lehrerstelle für Maschinenzeichnen, Ma-terialkunde und Elektrotechnik an der städischen Gewerbeschule zu. Für die Erstellung einer Hauptverbindungs-leitung der Wasserversorgung wurden Fr. 140,000 gewährt. Eine Subvention von Fr. 110,000 als zweite Hypothet für die Ueberbauung der Vodenweid in Bumplig fand Opposition, wobei geltend gemacht wurde, daß es genug leere Wohnungen in Bern gäbe. Es wurde benn auch mit 37 gegen 34 Stimmen Rüdweisung an den Gemeinderat be= schlossen.

In Bern, mit Einschluß von Bum-pliz, besteht heute ein Ueberangebot von Wohnungen. Eine durch das städtsche Wohnungsamt durchgeführte Untersuchung, die am 12. November, also nach dem Umzugstermin, stattsand, ersab 410 leerstehende Wohnungen. Die Mietzinse von Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern sind im letten Halbjahr um 100 bis 300 Franken gesunken und steht zu erwarten, daß die Mietzinse weiter sinken werden.

Die dritte Tagung der Berner Frauen zu Land und Stadt am 11. ds. in der Franzölischen Kirche war von 4—500 Frauen besucht. Es wurden Referate von Pfarrer Nissen und Pfarrhelferin Fräulein Aeschbacher über die religiöse Aufgabe der Berner Frau in Familie und Kirche gebracht. Dr. Leuenberger sprach über die Frau in der Armenund Bormundschaftspflege und Fräulein Stoller über die Arbeit in der Familienstoller über die Arbeit in der Familiens Stoller über die Arbeit in der Familienfürsorge. Schlieblich berichtete noch Fräulein Dr. Grütter über den Stand Vorbereitungsarbeiten Der für "Saffa".

Das Bärndütschfest wird Samstag und Sonntag, den 3. und 4. September, abgehaten. Als Obmann wurde Ge-richtspräsident A. Rollier gewählt.

An der philosophischen Fakultät der Universität hat Serr Gymnasiallehrer Walter Segwein von Rüti bei Kirch= berg das Doktorexamen in Geologie, Mineralogie, Petrographie und Zoologie mit bestem Erfolg bestanden.

Der erweiterte Burgerrat wählte zum Oberbibliothekar der Stadtbibliothek Herrn Dr. Hans Bloesch, der schon seit vielen Jahren an der Bibliothek tätig

3wei Lehrlinge im Alter von 18 und 19 Jahren machten mit 19 Jahren machten mit einem jungen Landwirt nach dem Martt den Bintenfehr und boten ihm schließlich an, ihn in ihrem Auto, das beim Bärengraben stünde, heimzuführen. Als der Landwirt stunde, heimzufuhren. Als der Landwirt dein Portemonnaie hervorzog, um die Fahrt zum vornherein zu bezahlen, entrissen sie ihm dieses und macheten sich aus dem Staubez Auf die Anzeige des Geschädigten hin wurden sofort Nachforschungen angestellt und am anderen Morgen auch der Hauttäter anderen Morgen auch der Saupttäter zu Stande gebracht und in Saft genommen. Das Geld, 160 Franken, hatte er

hatten sich vier Jünglinge wegen Unsittlichkeiten, begangen mit einem verdor= benen Schulmädchen, das wegen Rrantheit nicht erschienen war, zu verantsworten. Das Mädchen war bereits vor einem Jahre wegen Herumstreifens mit jungen Burschen, Ausbleiben während der Nacht ac. versorgt worden, kam aber wieder zu ihrer Mutter gurud. Während ein neues Berforgungsverfahren hängig wat, verschwand sie und trieb sich mehrere Tage mit und bei den angestlagten jungen Burschen herum, wobei sich das stark entwickelte Mädchen als 18jährig ausgab. Derzeit ist sie mit einer üblen Krankheit infiziert. Das Gesticht verurteilte die vier Angeklagten zu is 20 Tagen Gefängnis, die in drei Fälen hodingt erkelken murden und der hodingt erkelken murden und der len bedingt erlassen wurden und zu je einem Viertel der Kosten. — Weiters Weiters wurde ein junger Mann zu 5 Monaten Korrektionshaus, bedingt exlassen mit einer Bewährungsfrist von vier Iahren, verurteilt, der als Acquisiteur Bestellscheine gefälscht und seine Firma auf diese Art um Fr. 225 geschädigt hatte.

† Joseph Steiger,

gew. Chef des Briefträgerbureau Bern.

Nach furzer schwerer Arantheit starb am 9. Januar der Chef des Brief-trögerbureau Bern, Joseph Steiger, im

Alter von 57 Jahren. Joseph Steiger durchlief die Schulen der Stadt Bern, widmete sich dann einige Jahre dem Kaufmannsberuf und trat 1889 in die Dienste der Postverwaltung. Nach mehrjährigem Aufenthalt in der Ostschweiz kehrte er 1893 infolge des Hinschieds des Baters nach Bern zurück, um der Mutter und den Geschwistern, deren ältestes er war, eine Stütze zu sein. Dieser Sohnes= und Stühe zu sein. Dieser Sohness und Bruderspflicht kam er dann auch hingebend nach, dis alle Geschwister erwachsen waren. Im Iahre 1899 versehelichte er sich mit Lutse Augsburger. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, von denen das jüngere bereits im frühen Kindesalter state. Eine große Freude und ein Lichtstrahl im Leben des Berettandenen mar sein Großtinde hesonders storbenen war sein Großtind; besonders deshalb, weil ihm sowohl die Licht=, als auch die Schattenseiten des Lebens nicht erspart blieben.

Mit dem Publifum und den Zeitungs= verlagen und expeditionen kam er als langjähriger Chef des Briefträgerbureau Bern viel in Berührung. Allgemein an-erkannt wurden seine großen Diensterkannt wurden seine großen Dienstenntnisse, sein angeborner Takt und das Bestreben, dem Bublikum entgegenzufommen, soweit die Interessen der Berwaltung, die er zu wahren hatte, dies irgendwie gestatteten. Die Berwaltung und das Publikum schätten denn auch den tüchtigen Beamten sehr. In seiner freien Zeit war Ioseph Steiger ein angenehmer, stets gerne gesehener Gesellschafter und ein großer Naturfreund. Die Flora und besonders die Bilze von Berns Umgebung kannte er ausgezeichnet und stets war er bereit, mit seinen Kenntnissen andern uneigen-

mit seinen Renntnissen andern uneigennütig behilflich zu sein, wie denn über-haupt Hilfsbereitschaft und Rat nie umsonst bei ihm gesucht wurden; der Stadteifriges Vorstandsmitglied.

Die große Beteiligung an der Leichen= feier bewies denn auch die hohe Würdigung der Tätigkeit und der vorzüglichen Eigenschaften des Berstorbenen. Sievon zeugten auch die Worte des Herrn Pfarrer Raffer, ferner eines Rollegen



† Joseph Steiger.

und des Präsidenten der Stadtmusik. Lettere ließ es sich nicht nehmen, dem treuen Freund und Kollegen auf seiner letten Fahrt das Geleite zu geben. Ein arbeitsreiches, hilfsbereites und gut ausgefülltes Leben ist mit Joseph Steiger dahingegangen.

† Rudolf Schneider, gew. Bädermeifter in Bern.

Am 2. Januar dieses Jahres ist an den Folgen von Grippe und Lungen=



† Rudolf Schneider.

entzündung Serr Rudolf Schneider, ge-wesener Badermeister auf dem Breitenrain, gestorben. Rudolf Schneider wurde am 14. Ianuar als jüngstes von acht Kindern in Liebewil bei Köniz geboren. Nach beendeter Schulzeit kam er nach Lugano in Bern zu einem Bäcker in die Lehre. Hernach kamen des Gesellen Wanders sie nicht zur jahre und im Iahre 1883 kehrte er wies und fand d ber nach Bern zurück, verehelichte sich kroren auf.

Bor dem korrektionellen Amtsgericht musik diente er viele Jahre als stets mit Elisabeth Did und übernahm 1884 in Aarberg eine Bäcerei mit Mehl- und Futterartifelhandlung, welches Geschäft er zu schöner Blüte brachte. In Aarberg beteiligte er sich tätig am öffent-lichen Leben; er war einige Jahre Mitglied der Sekundarschulkommission und des Einwohner = Gemeinderates, der Schützengesellschaft stand er als Schützen= meister vor und er selbst war ein tüchtiger Schütze.

Im Iahre 1906 zog er mit seiner Familie nach Bern und betrieb hier im Breitenrainquartier eine Bäckerei und Konditorei. Seine Erholung suchte und fand er stets in Gottes freier Natur, besonders im Serbst als Iägersmann Im Schiehwesen beteiligte er sich immer noch attiv als Mitglied der Stadt ichüten. Er wurde Beteran des Gidg. Schühenvereins. Dem stadtbernischen Bäckermeisterverein gehörte er mahrend

21 Jahren an.
Rudolf Schneider erfreute sich stets bester Gesundheit. Die Tatsache, daß er in seinem Leben eigentlich nie frank war, mochte auch der Grund sein, daß er der heimtückschen Grippe, die ihn kurze Zeit vor seinem eigentlichen Kranstrukzer hoffiel zu wenig Beachtung beis tenlager befiel, zu wenig Beachtung beismaß. Er wollte fich nicht drein ergeben und ging troßdem noch jeden Tag mor-gens 4 Uhr an die Arbeit. Aber am 23. Dezember versagten seine Kräfte, eine Lungenentzündung trat herzu, die dem Leben des wackern Kämpen trot der sorgfältigsten Pflege am 2. Januar seinen Abschluß brachte.

Unglüdsfälle.

Verkehrsunfälle. Anläglich eines regelmäßigen Trainingstages stürzeten am 11. ds. oberhalb des St. Woriherses der Fliegeroberleutnant Al-brecht und der Beobachter Oberleutnant Buchli aus 50 Meter Höhe auf das Eis des Sees. Beide Insassen wurden aus dem Flugzeug geschleudert, von der aus dem Flugzeug geschleudert, von der Maschine erdrückt und schrecklich zugerichtet. Beide waren sofort tot. Alseide war ledig und Ingenieur bei der Brauerei Halbengut in Winterthur; Buchli verheiratet und Ingenieur bei Brown Bovern in Baden. Die militärische Bestattung der beiden Flieger fand am 15. ds. für Buchli in Kleinbasel und für Albrecht in Luzern statt.

Ram Auge überfahren wurde

Vom Zuge überfahren wurde am 11. ds. im Zürcher Bahnhof der 44jährige Kondukteur Jakob Keller, der vom fahrenden Zug fiel und kurz nach der Einlieferung ins Spital starb. Am 12. ds. vormittags wurde Marcel Margaires aus Pverdon samt seinem Fahrrade zwischen Poerdon und Pvo-nand vom Zug überfahren und sofort getötet. — Beim Abspringen in der Station Kilchberg glitt der 12jährige Schüler Pfefferli aus, wurde überfahren und mußte ihm das rechte Bein annputiert werden.

Bergung lüd. Zwei Dienstmädchen, Lina Schulze aus Leipzig und Elise Sauter aus Meggen (Luzern), die in Lugano in Ferien waren, machten einen Ausflug nach dem Monte Boglia. Als fie nicht zuruckfehrten, forschte man nach und fand die beiden engumschlungen er-